

Vorwort zur ersten Auflage.

Für die Abfassung der hiermit in die Öffentlichkeit tretenden *Grundzüge der Geographie für höhere Schulen* waren folgende Gesichtspunkte maßgebend, die eine wesentlich andere Gruppierung des Lehrstoffes, als sie sonst in Schulbüchern gegeben zu werden pflegt, bedingen:

1) *Jeder Klasse wird*, entsprechend den Bestimmungen der preußischen Lehrpläne von 1891, *ihr besonderes Pensum zugewiesen und dies als ein zusammengehöriges Ganzes dargestellt.*

2) *Umfang und Ausführung jedes Abschnittes wird dem Anschauungsvermögen und der Fassungskraft der betreffenden Schüler möglichst angepaßt.*

Geologische und geognostische Erörterungen sind daher, da sie für die unteren Klassen zu weit gehen und für die oberen an dieser Stelle wiederum nicht eingehend genug behandelt werden können, fast ganz unterblieben; dafür sind, was den Schülern der unteren Klassen näher liegt und sie sehr zu interessieren pflegt, *Fauna und Flora* der einzelnen Länder in kurzen Zügen charakterisiert und, um den Zusammenhang mit der Geschichte aufrecht zu erhalten, wenigstens *für Deutschland historische Notizen* an geeigneter Stelle, schließlich anhangsweise eine *chronologische Tabelle der wichtigsten geographischen Entdeckungen* beigelegt worden.

Dem Grundplan entsprechend enthält das *Pensum für Sexta* nur eine *Einleitung in die geographischen Grundbegriffe.*

Deutschland in seiner physischen und politischen Gestaltung bildet das *Pensum für Quinta*, und in erweiterter Form das *Wiederholungspensum für Obertertia*. Eine gewisse Schwierigkeit trat bei dieser Herausnahme gerade des Mittelstückes von Europa aus dem Ganzen insofern auf, als gewisse Flußsysteme, z. B. Rhein und Donau, ebenfalls nur teilweise behandelt werden konnten; erst in den folgenden Abschnitten